

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Feiertage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich
bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 M., durch Boten ins
Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanstalten 2 M., durch
Briefträger ins Haus 2,43 M.

Anzeigengebühr
die 6 Gespal. Kleinzelle oder deren Raum für 1 Tag 10 Pf., für
Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hintern Text) die Klein-
zelle 30 Pf. Anzeigen-Ausnahme für die Abends erscheinende
Nummer: bis 2 Uhr Nachmittags.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Bräudenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.
Anzeigen-Ausnahme für alle auswärtigen Zeitungen. Fernsprech-Anschluss Nr. 46.
Geschäftsstelle: Bräudenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Der deutsche Zolltarif vom russischen Standpunkt.

Aus Petersburg schreibt man uns: Es ist erklärlich, daß sowohl unsere offiziellen Kreise, als auch Handel- und Gewerbetreibende mit großem Interesse den deutscherseits geführten Erörterungen über die Neugestaltung der Handelsbeziehungen Russlands zu Deutschland folgen. Allein bis jetzt existierte in Russland, von einzelnen Zeitungsaufstellungen abgesehen, gar keine Litteratur über diese Frage. Den ersten Schritt nach dieser Richtung hat jetzt das St. Petersburgs Börsenkomité durch Veröffentlichung der „Materialien zur Revision des Handelsvertrags mit Deutschland“ gethan. Die Schrift, welche buchhändlerisch nicht vertrieben wird, zerfällt in drei Teile und zwar: 1. einen Ueberblick über die Zolltarife und den Warenverkehr zwischen Russland und Deutschland, 2. die Handelsbilanz aus dem Warenverkehr mit Deutschland, 3. Einfluß der Zölle auf die Getreidpreise.

Im ersten Teile wird der Gedanke vorangestellt, daß der Abschluß des Handelsvertrags am 29. Januar 1894 für beide vertragschließende Teile von großem Vorteil gewesen ist; Deutschland habe aber von dem Vertrage in weit höherem Maße Nutzen gehabt als Russland, da von hier nach Deutschland Rohprodukte gelangen, während Deutschland Ganz- und Halbfabrikate nach Russland exportiert. Hieraus folge, daß Deutschland ein größeres Interesse an der Aufrechterhaltung der Handelsverträge habe als Russland. Für das deutsche Wirtschaftsgebiet seien Rohstoffe unentbehrlich, während Russland im Falle eines neuen Zollkrieges mit Deutschland die Fabrikate auch aus England beziehen könne, dessen Absatz auf dem russischen Markte dank der deutschen Konkurrenz zurückgegangen sei. Für Deutschland gebe es aber einen solchen Ausweg nicht. Da es durch die eigene Produktion den Bedarf an Brotgetreide nicht decken könne, müsse es Brotgetreide, ob es wolle oder nicht, dort kaufen, wo es zu haben sei, d. h. in Russland oder in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Im zweiten Teile der Schrift wird auf die aktive Handelsbilanz Russlands in seinem Warenverkehr mit Deutschland hingewiesen. Diese sei ganz selbstverständlich, da die Handelsbilanzen aller Staaten, die agrarische Produkte und Rohstoffe ausführen, aktive, derer dagegen, die sie einführen, passive sind. Allein mit Rücksicht auf die Verschuldung der agrarischen Staaten an das Ausland seien letzten Endes doch die Bilanzen der Staaten, die Fabrikate ausführen, günstigere. Die Getreideausfuhr nach Deutschland habe in den letzten Jahren eine steigende Tendenz gezeigt. Im Jahre 1900 wurden von den 4 Hauptgetreidearten ungefähr 31 Millionen Pud ausgeführt.

Im 3. Teile der Publikation wird versucht, ziffernmäßig festzustellen, daß die Getreideausführenden Länder durch Erhöhung der Einfuhrzölle auf agrarische Produkte seitens der konsumierenden Staaten beträchtlich geschädigt werden. Wenn man den Ausführungen dieses Teiles nur ganz bedingt zustimmen kann, so beweisen sie doch, daß man in kompetenten russischen Handels- und Industriekreisen die von der deutschen Regierung in Vorschlag gebrachten neuen Tarifsätze keineswegs als Grundlage für die Verhandlungen zu einem neuen Handelsvertrage anzusehen geneigt ist. Es wird nicht ohne Absicht auf die Möglichkeit hingewiesen, im Falle ein Handelsvertrag nicht zustande kommt, den ganzen bisher aus Deutschland bezogenen Bedarf an Ganz- und Halbfabrikaten aus England einzuführen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat an den kaiserlichen Boten, Staatsminister Grafen von Hatzfeldt-Wildenburg bei dessen durch andauernde Kränklichkeit herbeigeführtem Ausscheiden aus dem diplomatischen Dienst folgendes Handschreiben gerichtet:
Hieber Graf Hatzfeldt!

Mit lebhaftem Bedauern habe ich aus Ihrem Besuch vom 30. v. Mts. ersehen, daß

Sie um Enthebung von Ihrem bisherigen Posten und um Versetzung in den Ruhestand bitten. Die Rücksicht auf Ihre leider nicht befriedigenden Gesundheitszustand nötigt mich, diese Bitte zu gewähren. Es ist mir aber ein Bedürfnis, Ihnen aus diesem Anlaß Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen für die ausgezeichneten Dienste, die Sie während einer nunmehr 44 jährigen amtlichen Thätigkeit Meinen Vorfahren an der Krone, Mir und dem gesamten Vaterlande geleistet haben. Als Gesandter in Madrid, sowie als Botschafter in Konstantinopel und vor allem in London ist es Ihnen gelungen, sich das Wohlwollen der Monarchen und die Achtung der Regierungen, bei denen Sie beglaubigt waren, in so hohem Grade zu erwerben, daß Sie in der Lage waren, Meine Politik und die Interessen unseres Vaterlandes besonders erfolgreich zu vertreten und die gegenseitigen Beziehungen freundschaftlich und vertrauensvoll zu gestalten. Ihre Amtsthätigkeit als Staatssekretär und Staatsminister legte ein weiteres und ehrenvolles Zeugnis ab für Ihre Geschäftskenntnisse und hohe politische Begabung. Indem ich Ihnen, lieber Graf, als Beweis Meines Wohlwollens Meinen Verdienstorden der preussischen Krone verleihe und die Insignien desselben hiermit zugehen lasse, spreche ich die Hoffnung aus, daß es Gott gefallen möge, Ihnen die nach einem arbeitsvollen Leben wohlverdiente Ruhe noch durch lange Jahre zu gewähren.
Wilhelm I. R.
Neues Palais, den 8. November 1901.

An den Staatsminister Grafen von Hatzfeldt-Wildenburg.
Ueber König Otto von Bayern wird aus München geschrieben: Der König sondert sich jetzt ganz ab; er wird täglich düsterer und menschenscheuer. Sein Essen holt er sich verstoßen an dem Buffet. Gistige Getränke, nach denen er verlangt, erhält er nur in beschränktem oder verdünntem Maße. Früher ließ er sich manchmal einen Maßkrug mit Bier gefüllt bringen, auch Rettiche verzehrte er mit Vorliebe; jetzt ist er nur noch heimlich und wenn er sich unbeobachtet glaubt. Zigaretten rauchte der unglückliche Fürst früher leidenschaftlich gern; nun ist dies etwas eingeschränkt. Sein Schlaf ist unruhig und nur kurz.

Der Fürst von Monaco ist gestern im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen, um dem Kaiser sein Projekt der „Association maritime“ vorzutragen.
Die Entscheidung des Großherzogs von Hessen soll nach dem „Berl. Tagebl.“ bevorstehen. Die Großherzogin weilte seit dem 16. Oktober bei ihrer Mutter in Koburg-Gotha. In den letzten Tagen hat der Regent von Sachsen-Koburg-Gotha nach einer Rücksprache in München mit dem soeben aus Italien zurückgekehrten Großherzog sich nach Berlin zum Kaiser begeben. Gleichzeitig ist Prinz Heinrich nach Darmstadt gefahren.

Ueber Uneinigkeit unter den Ministern meldete die „Nationalztg.“ am Dienstag morgen, daß es in den Ausschüssen des Bundesrats zu recht lebhaften und stellenweise — pikanten Erörterungen gekommen sei; insbesondere soll sich gezeigt haben, daß die Stellung der Vertreter mancher Reichsämtler und preussischen Ministerien zu einzelnen Fragen keineswegs eine einheitliche war. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt, daß in den Ausschüssen des Bundesrats nicht das Geringste vorgekommen sei, was diese Angaben rechtfertigen könnte. — Der „Lot.-Anz.“ erklärt am Dienstag abend, wenn „Lot.-Anz.“ erklärt am Dienstag abend, wenn erst die revidierte Vorlage an den Reichstag gelangt sei, werde man erkennen, daß bei den verbündeten Regierungen nicht nur über die Frage der landwirtschaftlichen Zölle verschiedene Meinungen geherrscht haben.

Der Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung dem Ausschussantrag zur Vorlage betreffend den Entwurf eines Zolltarifgesetzes nebst Zolltarif die Zustimmung erteilt. Ebenso wurde den Vorlagen betreffend a) den Entwurf einer Verordnung wegen Inkraftsetzung des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. März 1901 und betreffend b) den Ent-

wurf einer Verordnung über das Inkraftsetzen der Unfallversicherung die Zustimmung erteilt.

Zum Chef des kaiserlichen statistischen Amtes an stelle des verstorbenen Direktors von Scheel wird, wie der „Hamburgische Kor.“ meldet, Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Wilhelm aus dem Reichsamt des Innern berufen. — Dem Vernehmen nach ist die Ernennung unter Beförderung zum kaiserlichen Präsidenten erfolgt.

Der Reichstag wird nach der Wieder- aufnahme der Plenarsitzungen noch manches bei der Vertagung am 15. Mai liegen gebliebene Arbeitsmaterial zu erledigen haben. Aus den Kommissionen waren herausgekommen die Seemannsordnung mit den Nebengesetzen, die Strandungsordnung, das Schaumweinsteuergesetz, der Entwurf eines Süßstoffgesetzes, der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Uebernahme einer Garantie des Reiches in bezug auf die Eisenbahn von Dar-es-Salaam (sogenannte ostafrikanische Zentralbahn), sowie von wichtigen Initiativanträgen, die vom Zentrum gestellten Anträge, betreffend die Freiheit der Religionsübung (sogenannt Toleranzanträge) und die Anträge Mündel von Salisch-Rintelen auf Revision des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozessordnung und des Strafgesetzbuches. Die meisten Initiativanträge haben kaum das Plenum beschäftigt, geschweige denn zu greifbaren Ergebnissen geführt. Außerdem sind noch Berichte der Petitions- und der Wahlloammission zu verhandeln.

Getorben sind der Reichstagsabgeordnete Dr. Lehr und der Vorleser im Meteorologisch-Magnetischen Observatorium zu Potsdam Prof. Dr. Eschenhagen.

Dementi. Die „Nordb. Allg. Zeitung“ meldet: Die von der „Neuen Freien Presse“ gebrachte Meldung über einen für das kommende Frühjahr beabsichtigten Aufenthalt der Kaiserin in Aßgazia wird uns von zuständiger Seite als unbegründet bezeichnet.

Im Reichsversicherungsamt fand, wie die „Nordb. Allg. Zeitung“ meldet, am 8. d. Mts. die konstituierende Genossenschaftsversammlung der vom Bundesrat errichteten neuen Berufsgenossenschaft für Gewerbebetriebe statt, welche sich auf Ausführung von Schmeldearbeiten erstrecken. Es nahmen 43 Vertreter des Schmeldehandwerks aus allen Teilen Deutschlands teil. Nach eingehender Beratung gelangten die Vorschläge des Reichsversicherungsamts in allen wesentlichen Punkten zur Annahme. Die neue, das ganze deutsche Reich umfassende Berufsgenossenschaft erhielt den Namen „Schmelde-Berufsgenossenschaft.“ Sie wird ihren Sitz in Berlin haben. Es wurde beschlossen, vorläufig die Verwaltung der Berufsgenossenschaft einem Gesamtvorstand von 20 Mitgliedern zu übertragen. Die Ausdehnung der Versicherung auf die Unternehmer wurde in dem weitesten, gesetzlich zulässigen Umfange beschlossen.

Warnung für Auswanderer. Neuerdings wendet sich der in Aquidana (Matto Grosso) in Brasilien als Auswanderungsagent thätige Carlos Rottenberger unter verlockenden Vorspiegelungen an auswanderungslustige Personen in Deutschland, um sie zur Auswanderung nach Brasilien zu bestimmen. Nach einer aus zuverlässiger Quelle stammenden Mitteilung muß dem Rottenberger aber mit dem größten Mißtrauen begegnet werden, und es ist Auswanderungslustigen entschieden davon abzuraten, sich mit dem Manne einzulassen. Ueberhaupt wird vor einer unüberlegten Auswanderung nach Brasilien, insbesondere aber vor den hierfür thätigen Werbeagenten von allen in betracht kommenden Stellen gewarnt.

Pest. Infolge des Ausbruches der Pest in Glasgow hat das Quarantäneamt in Bremerhaven für die aus diesem Hasen eintreffenden Seeschiffe eine gesundheitspolizeiliche Kontrolle angeordnet.

ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ein österreichischer Oberoffiziosus, Hofrat Hahn, der bisherige Vorstand des

„K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“, welcher aus Gesundheitsrücksichten aus diesem Amte scheidet, ist vom Kaiser durch Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet worden. Hofrat Hahn übernimmt wieder die Leitung der „Politischen Korrespondenz“, die er auch vor seiner Berufung an die Spitze des „K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ inne hatte.

Zum Vorstand des Wiener „K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ ist der Ministerialsekretär im Ministerium des Innern Karl Ritter von Fabrizi unter Beförderung zum Sektionsrat ernannt worden.

Frankreich.

Im gestrigen Ministerrat gab der Minister des Auswärtigen Delcassé nähere Erklärungen über den Ausgang des französisch-türkischen Konflikts. Delcassé bestätigte, daß der Sultan die Forderungen Frankreichs hinsichtlich der gesetzlichen Anerkennung der französischen Anstalten in der Türkei angenommen habe und daß die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen seien.

Die Frage der Entschädigung des französischen Staatsangehörigen Babreal, des Konzeptionärs der Sümpfe von Abd-Bazar, ist in den Frankreich gemachten Zugeständnissen nicht enthalten, da ein Uebereinkommen in dieser Frage zwischen der Türkei und Frankreich getroffen worden war. Die Quagegesellschaft wurde endgiltig in den Besitz ihrer Rechte gesetzt. Was das zwischen der Pforte und der Gesellschaft direkt getroffene Abkommen, betr. den Rücklauf der Quais durch die türkische Regierung innerhalb eines Zeitraumes von einem Jahr anlangt, so bildete dieses Uebereinkommen in keiner Weise einen Gegenstand des Konfliktes. Die Schuldforderung Vorandos im Betrage von 344 445 türkischen Pfund wird in Monatsraten von 21 000 türkischen Pfund vom April nächsten Jahres angefangen, die Schuldforderung Zubinis im Betrage von 160 000 türkischen Pfund gleichfalls in Monatsraten von 10 000 türkischen Pfund durch Anweisung auf Zölle bezahlt werden.

Russland.

Gerüchtweise verlautet, die Polizei in Petersburg habe eine nihilistische Verschwörung entdeckt, die bezwecke, den Zug des Zaren bei dessen Rückkehr von Spala nach Petersburg in die Luft zu sprengen. Der Minister des Innern und der Chef der Polizei reisten deshalb nach Warschau ab.

Wenig schmeichelhaft für die russische Industrie ist ein Telegramm, welches Finanzminister von Witte an den in Chartow tagenden Kongress für Minenindustrie, wie folgt, gerichtet hat: Die Hüttenbetriebe und die Besitzer von Kohlenwerken klagen fortbänend über die Schwierigkeit, ihre Produkte abzusetzen, und über die sich hieraus ergebende Einschränkung der Produktion. Indessen beträgt die Einfuhr dieser Produkte im laufenden Jahre bis zum 1. Oktober in Pud 500 000 und Stahleisen 6 621 000, für Maschinen aus Gußeisen und Stahleisen 3 383 000, für Kohlen 184 122 000. In Anbetracht der sehr hohen zum Schutze der heimischen Industrie bestehenden Zölle bitte ich, dem Kongress die Frage vorzulegen, wie es zu erklären ist, daß man von einer schwierigen Lage sprechen kann gegenüber einer so bedeutenden Einfuhr von Produkten, welche von der russischen Industrie geliefert werden können.

Holland.

Das Unwohlsein der Königin, welches dieselbe nötigte, das Zimmer zu hüten, ist nahezu behoben.

Spanien.

In Puebla de Tribis, Provinz Orense, ereigneten sich anlässlich der Wahlen ernste Unruhen; es kam zum Handgemenge, wobei die Streitenden einander mit Steinen bombardierten und Revolvergeschüß wechselten. Die Wahlhandlung mußte unterbrochen werden. — Wie aus Barcelona gemeldet wird, fanden dort am Montag wieder Zusammenkünfte zwischen katalanischen und republikanischen

In das Handelsregister A ist unter Nr. 21 bei der offenen Handelsgesellschaft Albert Kuh in Breslau mit Zweigniederlassung in Thorn heute eingetragen worden:

Der Gesellschafter Albert Kuh ist durch den Tod ausgeschieden. An seine Stelle ist die verwitwete Kaufmann Hulda Kuh geb. Riegner zu Breslau als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten. Dieselbe ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen.
Thorn, den 11. November 1901.
Königliches Amtsgericht.

Folgende

Bekanntmachung.
Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschnittemeistern an der Lehrschnittemeisterschule beginnt am Montag, den 3. Februar 1902. Anmeldungen sind zu richten an den Direktor des Instituts, Ober-Rohrort a. D. Brandt zu Charlottenburg, Spreestraße 42.
Marienwerder, d. 26. Oktober 1901.
Der Regierungs-Präsident.
wird hiermit veröffentlicht.
Thorn, den 11. November 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 15. d. Mts., vormittags 10 Uhr werde ich aus einer Streitsache vor dem hiesigen Landgericht
1 braune Vollblutstute
5jährig,
Sieger mehrerer Preis- u. Wettrennen auf Kosten dessen, den es angeht, meistbietend versteigern.
Thorn, den 12. November 1901.
Krienke, Gerichtsvollzieher tr. A.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 15. d. Mts., vormittags 11 Uhr werde ich bei dem Billardhändler Kluge hier selbst, Culmer Vorstadt, Kirchhofstraße
10 Pappelbohlen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Thorn, den 13. November 1901.
Boyke, Gerichtsvollzieher.

Gesangunterricht,
bestbewährte altitalienische Methode, Tonbildung, Gehörbildung, Atmung, Laute, Vortrag erteilt
Otilie Rhensius, Gerberstr. 18, II.

Feinste Molkerei-Butter
aus der
Genossenschafts-Molkerei Culmsee.
Pomm. Gänse-Rollbrüste.
Pr. Gänsefett.
Braunschweiger Leberwurst.
Rügenwalder Cervelatwurst.
Thüringer Rotwurst.
Gothaer Salamiwurst.
Frankfurter Würstchen Paar 30 Pf.
Kawitscher Würstchen Paar 15 Pf.
Elbinger Molkenbröckchen,
a 15 und 50 Pfg.

Simons-Brot,
a 50 Pfg.
Diverse Käsesorten.
Pr. russ. Caviar.
Große Neunaugen,
Schobbüchse 8,00, 1/2 Büchse 4,25.
Bismarcksheringe.
Delikatessheringe.
Kollmöpfe.
Bratheringe.
Diverse Räucherfische.
Lebende Karpfen,
Mein-Verkauf
der Karpfenzüchterei Birkenau,
empfehlen
A. Kirmes,
Elisabethstraße.
Filiale: Brüdenstraße 20.

Gemüsekonserven
Spargel
Erbisen
Mohrrüben
Schnittbohnen
sind zu den billigsten Preisen Dienstag und Freitag auf dem altstädt. Markt auf der Nordseite des Rathhauses zu haben.
Casimir Walter, Mocker.

**Rügenw. Cervelatwurst
Thüringer Rotwurst
Thüringer Leberwurst
Pomm. Gänseollbrüste**
empfehlen
Hugo Eromin.

כשר כשר
Fettgänse
soeben eingetroffen.
Moritz Joseph.

Kernfettes Fleisch
in der Rohschlächtere, Mauerstr. 70.

Große Auswahl
in nur neuen
Handarbeiten
und guten
Materialien
empfehlen das
Tapissierewarengeschäft
von
A. Petersilge,
Schloßstr. 9. Ede Breitenstr.
(Schützenhaus.)

**Absolut schmerzlose
Zahnoperationen.**
Adolf Heilfron,
Dentist,
Culmerstraße 2, I.

Verfähere und unterjuche Schweine
auf Trichinen, nach wie vor.
Moder, Thorerstraße Nr. 26.
Aug. Toepfich,
konzessionierter Fleischbeschauer.

Eine tüchtige, saubere Wäschfrau
empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Gerechtestraße 26, Keller.

Gummischuhe
besohlt u. repar.
Ostrowski,
Schuhmachern., Copernicusstr. 24, II.

Haupt-Agentur
einer eingeführten Glas-Verfäherungs-Gesellschaft ist unter günstigen Bedingungen neu zu befehen. Offert. unt. R. 1588 an Annoncenexpedition Krosch, Danzig erbeten.

1 Laufbursche
kann sich melden.
H. Friedländer.

Für eine Militär-Kantine wird ein
Laufbursche
mit guten Zeugnissen v. sof. gesucht. Meld. mit Zeugn. zwischen 1-2 Uhr nachmittags Kasernenstraße 9, I.

Den hochgeachteten Herrschaften empfiehlt sich als
feiner Raseur
J. Zielinski,
Schillerstraße 2 neben
Schlossinger's Restaurant.
Spezialität: Bartpflege.

Corsetts
in den neuesten Façons
zu den billigsten Preisen
bei
S. Landsberger,
Heiliggeiststraße 18.

Uhren, Gold- und Silberwaren
kauft man am billigsten und vorteilhaftesten bei
Louis Joseph
Uhrmacher, Seglerstr. 28.
Sämtliche Uhren mit 3 jähriger Garantie.
Man lese und staune!
Silb. Herren-Remontoir-Uhren v. 10,- M
Silb. Damen- " " " 17,- " 
Regulateure 14 Tage Geh- u. Schlagwerk ca. 1 m lang " 13,50 "
Wecker, fein Schund " 2,50 "
Trauringe
Paar v. 3-50 M. stets am Lager.
Ketten, Armhänder, Broches, Ohrringe, Colliers, Kreuze in Gold, Silber und Double.
Schöne u. gr. Ausw. i. langen Damen-Uhrketten.
Reparaturen billigst unter Garantie.
Louis Joseph, Seglerstraße 28.

13 Millionen
Mark, mit insgesamt **95 065** Geldgewinnen
darunter Haupttreffer mit:
5x600,000 Frs., 3x300,000 Frs., 3x300,000 Kronen,
200,000 Kr., 180,000 Mt., 120,000 Mt., 90,000 Mt., usw.
werden in jährlich dreißig Gewinnziehungen gezogen.
7 Ziehungen: Am 15. November u. Dezember.
Die Mitgliedsteilnahme an obigen großen Verlosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur „Drei Mark“.
Gegenwärtiger Losbestand des Vereins:
2000 Stk. Original Staats-Prämien-Anlehens-Lose
die alle gezogen werden müssen.
Laut § 7 der Statuten erhalten auscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Teil wieder zurückvergütet.
Bitte verlangen Sie Statuten und Losnummern-Verzeichnis gratis und franko zur Einsicht von:
„Augusta“, Allgemeiner Los- und Spar-Verein in Augsburg.

**Winter's Oefen.
Patent-Germanen.**

Ueber 150.000 m
7 Jahren verkauft
**Oscar Winter
Hannover
gegr. 1796.**
Vorzüglicher Ofen für alle Zwecke.

**Deutscher Medicinal-
Ges. gesch. Wermuth-Wein Ges. gesch.**
Marke „Hohenzollern“
vorzüglich gegen veraltete
Magenleiden.
Auskunft und Prospect gratis in der Apotheke gegenüber dem Rathaus: **A. Pardon-Thorn.**

C. G. Dorau, Thorn
neben dem kaiserl. Postamt
Gegründet 1854
empfiehlt
**Reise- und Gehpelze für Herren,
Damenpelze,
Pelzjoppen,
Pelzdecken,
Pelzmützen.**
Umarbeitungen und Renovierungen werden in kurzer Zeit ausgeführt. Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten,** für schwächliche, blausaussehende blutarme Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlichersits viel verordneten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. Geschmack hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch ca. 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in Thorn in der **Baths-, Annen- u. Königl. Apotheke.**

Geistliche Musik-Aufführung
am Bußtag, Mittwoch, den 20. November, abends 8 Uhr
in der **altstädtischen evangel. Kirche**
unter freundlicher Mitwirkung des Frä. **Martha Dziobek,** Solofängerin an der russischen Botschaft zu Berlin, der Herren Kantor **Sich** und **Barmann** (Cello) sowie mehrerer hiesiger geschäpfter Gesangskräfte, veranstaltet von **O. Steinwender,** Organist.
Karten a 75 Pfg. nur im Vorverkauf in der Buchhandlung von Herrn **W. Lambeck.**

Wiener Café, Mocker.
Sonnabend, den 16. d. Mts.:
Grosser Martini-Mastenball.

Herrn maskiert 1 Mk., maskierte Damen haben freien Zutritt, Zuschauer 25 Pfg.
Anfang 8 Uhr abends.
Kostüme sind im Lokale zu haben.

Goldner Löwe in Mocker.
Heute Donnerstag, 14. Novbr., von 6 Uhr abends ab:
Gr. Wurstessen
m. vorz. Mehlsuppe nach amerikan. Art (eig. Fabrikat).
Es ladet freundlichst ein
J. Kwiatkowski.

Zur Anfertigung von
**Geburts-Anzeigen
Todesanzeigen
Trauer dankkarten**
empfiehlt sich die
Buchdruckerei
Th. Ostdeutsche Zeitung
Brüdenstr. 34.

Wegen Uebergabe meines Detail-Geschäftes
verkaufe ich sämtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen.
S. Simon,
Elisabethstraße 9.

Ein großer Laden
in bester Lage, zum Weihnachtsausverkauf geeignet, bis zum 1. Januar zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein Laden
von Herrn **Preiss** zum Uhrengeschäft benutzt, ist vom 1. April 1902 zu vermieten. **A. Kotze, Breitenstr. 30.**

Bauplatz
in der Thalkraße zu verkaufen.
F. Krüger, Alt-Thorn.

2 elegant möblierte
Wohnungen
mit Burschenstuben evtl. auch Pferde-stall, mit auch ohne Beköstigung, sind per 1. Dezember d. J. zu vermieten. Näheres in dem Siegel-Re-Restaurant und Geschäftszimmer von **Meyer & Scheibe, Strobandstraße.**

Eine herrschaftliche Wohnungen
Bromberger Vorstadt, Schulstr. 10/12 von 6 Zimmern u. Zubehör, Pferde-stall verlegungshalber sofort od. später zu vermieten.
G. Soppart, Bachstraße 17.

Die erste Etage
im Eckhause ist zu vermieten.
Herrmann Dann.

Theater in Thorn.
Schützenhaus.
Donnerstag, d. 14. November.
Gerhard Hauptmann-Abend.
Der Biberpelz.
Komödie in 4 Akten von Gerhard Hauptmann.

Zum Besten
des Kleinkinder-Bewahrvereins
Römisches Fest
am 14. Novbr., von nachm. 4 Uhr ab in den Sälen d. **Arntshofes**
KONZERT
von der Kapelle des 15. Art.-Regts. Von 5 Uhr ab:
Nationaltänze,
Solotänze,
Lagerzzenen
italienisches Straßenleben
Restauration, Weinzelte,
Tombola usw. usw.

Eintritt 1 Mt.
Schüler und Schülerinnen 50 Pf.
Kinder bis 10 Jahren frei.
Zu den Aufführungen wird ein besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben.
Um 6 und 8 Uhr:
Theatervorstellung,
wozu Eintrittskarten im Saale verkauft werden.
Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.
Hedwig Adolph. Helene Böhm.
Jenny Entz. Emma Feldt.
Louise Glückmann.
Anna Hübner. Laura Lillie.
Elsbeth Roth. Hanna Schwartz.
Johanna Spinnagel.
Margarete Stachowitz.
Emma Uebrik.

Viktoria-Saal.
Donnerstag, den 14. November, abends 8 Uhr
Vortrag
des früheren Chirurgen der Kaiserlichen Schutztruppe **Dr. Lichtenberg** aus Charlottenburg über das Thema: **Warum soll ich Gütttempier werden.**
Herren und Damen werden zu diesem Vortrage herzlich eingeladen.
Eintritt frei für Jedermann.

Oszczednosc
Konsum-, Spar- und Bauverein
E. G. m. b. H.
zu **THORN.**
Beitrittserklärungen, sowie Zahlungen zum Geschäftsguthaben u. Spareinlagen werden entgegengenommen im Hotel „Museum“, parterre, rechts vom Haupteingang: Sonnabends, von 6-8 Uhr abends, Sonntags, von 1/2 12-1 Uhr mittags, Dienstags, von 2-3 Uhr nachmittags. Spareinlagen werden von 50 Pfg. an entgegengenommen und mit 3 1/2 pCt. verzinst. Anleihen gegen Wechsel werden nicht gewährt
Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.
Freitag, den 15. November.
Altstädt. evangel. Kirche.
Freitag, den 15. November 1901, abends 6 Uhr: Bibelstunde (Psalm 51, 53, 56, 57). Herr Pfarrer **Jacobi.**
Evangel. Schule in Kostbar.
Abends 7 Uhr: Bibelstunde.
Herr Pfarrer **Endemann.**

Der Thorer Ostdeutschen Zeitung.

Donnerstag, den 14. November 1901.

Lokales.

Thorn, den 13. November 1901.

Für die Heizung der Personenzüge sind neue Bestimmungen vom Eisenbahnminister erlassen worden. Während früher eine Spannung des Dampfdrucks von 3 Atmosphären als Höchstgrenze vorgeschrieben war, sind jetzt bei strenger Kälte und bei mehr als 30 Achsen, sofern kein Heizkesselwagen eingestellt ist, vier Atmosphären Druck zugelassen.

Kleine Garnisonen in Westpreußen.

In den letzten Jahren ist vielfach die Frage erörtert worden, ob die Militär-Verwaltung in unseren Orten, besonders in Westpreußen, weitere kleine Garnisonen einrichten, bezw. von den größeren Garnisonorten abspalten wolle.

Wie behandelt man einen Schnupfen?

Um einen Schnupfen richtig zu behandeln, muß man zunächst seine Ursache kennen und seine Ausprägungen verstehen. Die erste Ursache eines Schnupfens ist Mangel an frischer Luft. Warum, ist leicht zu erkennen. Bis tief in die Luftröhre hinab sitzen zahllose, kleine haarförmige Wimpern.

Haut trocken, der Pulsschlag hastig, und die Körperwärme ungewöhnlich hoch. Alle diese Erscheinungen verschlimmern sich bei Einbruch der Nacht. Außerdem sinkt die Schärfe der Sinne, ausgenommen des Gefühls.

Kleine Chronik.

Ein vorsichtiger Schwiegersohn. Eine überaus lustige Gerichtsverhandlung wird aus Wien berichtet. Ein Herr Grubinger erhielt vor kurzem den Besuch seiner Schwiegermutter. Da diese treffliche Dame nur zwei Tage bleiben wollte, unterließ Herr Grubinger ihre polizeiliche Anmeldung.

Ein musikalisches Gefängnis. Ein Gefängnis, wie es nur wenige geben dürfte ist, nach der „Lanterne“, das „Western Penitentiary“ in Pennsylvania.

müssen jeden Tag, und zwar mehrere Male täglich, in ihren Zellen „Übungsstunden“ halten. Da nun in dem betreffenden Gefängnis fast 350 Gefangene untergebracht sind, und da alle zu gleicher Zeit spielen — jeder natürlich etwas anderes — kann man sich denken, was für ein entsetzlicher Lärm in den Räumen des „Penitentiary“ herrscht.

Handels-Nachrichten.

Ämtliche Notierungen der Danziger Börse vom 12. November 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Ämtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 12. November. Alter Winterweizen 170—174 M., neuer Sommerweizen 160—165 M., abfallende blaupigige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz.

Hamburg, 12. November. Zudermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Nov. 7,25, per Dez. 7,32 1/2, per Jan. 7,47 1/2, per März 7,62 1/2, per Mai 7,75, per Aug. 7,97 1/2. Ruhig.

Hamburg, 12. November. Rüböl ruhig, loco 58. Kaffee fest, Umsatz 12000 Sack. Petroleum träge. Standard white loco 6,95. Kaffee. Good average Santos per Dezember 37 1/4, per März 38, per Mai 38 1/2, per September 39 1/4.

Magdeburg, 12. November. Zuderbericht. Kornzucker, 88% ohne Sack 8,05—8,22 1/2. Nachprodukte 75% ohne Sack 6,10—6,40. Stimmung: Ruhig, stetig. Kristallzucker I. mit Sack 27,95. Brodrassinsade I ohne Sack 28,20. Gemahlene Raffinade mit Sack 27,95. Gemahlene Mehlis mit Sack 27,45. Stimmung: —. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. November 7,22 1/2 Sd., 7,30 Br., per Dez. 7,27 1/2 Sd., 7,32 1/2 Br., per Januar-März 7,52 1/2 Sd., 7,55 Br., per Mai 7,72 1/2 bez., 7,75 Br., per August 7,95 bez., 7,97 1/2 Br. Matt.

Köln, 12. November. Rüböl loco 59,50, per Mai 55,50 M. Steier.

Linde's Essenz wird in Tassen, Gläsern und anderen Gefäßen verkauft, die in jedem Haushalt praktische Verwendung finden können.

Gelbstliebe.

Roman von Constantin Harro.

(Nachdruck verboten.)

Frau von Krosinsky, mit Mißtrauen gegen den Abgesandten der Regendangs im Herzen, schlecht gekleidet, von verwittertem und soanagen gequältem Aussehen, hatte in der schäbigen Hotelstube einen unangenehmen Eindruck auf ihn gemacht.

Aber die für ihn und Regendangs günstige Situation hatte sich mit einem Schlage in das Gegenteil gewandelt. Ein Engel mit dem feurigen Schwert der Kindesliebe bewehrt, war zwischen ihn und die zornbebende, kleine Frau getreten und hatte ihn mit lodernden Augen, mit gebietender Hoheit in Wort und Haltung zum Widerruf gezwungen!

Die Engelhaftigkeit Ettas blieb in seinen Augen bestehen. Ja sogar auf die „egoistische“ Mutter, die ihr armes Kind hatte verschauern wollen, fiel noch ein Strahl seiner Menschenfreundlichkeit und ließ ihn Nachsicht üben.

Diese Fahrt ins Grüne hinein war ganz dazu angefallen gewesen, ihn noch verständlicher zu stimmen. In Ettas Nähe trug seine Seele Feierlichkeit. Es schien ihm, als habe auch Frau von Krosinsky innerer Mensch solche angelegt. Die alte Frau gab sich klug, zurückhaltend und bescheiden, ohne sich irgendwie einschüchtern zu lassen.

Die prächtig gebaute Villa sah sie mit dem ruhigen Blick eines Menschen, der den Reiz gar nicht kennt. Man ging durch den gutgepflegten, nur noch etwas kahlen Vorgarten zum teppichbelegten Treppenhause.

„Gernheit die Damen, eine kleine Erfrischung zu nehmen? Ich habe auf dem Balkon servieren lassen, da die Luft noch angenehm ist.“

Man stieg die breite Treppe mit dem kunstvollen Bronzegitter empor und trat durch einen kleinen heiter und anmutig decorierten Saal auf den umfangreichen Balkon, der eine entzückende Aussicht bot.

Ein Ruf der Bewunderung kam von Ettas Lippen.

„Hier möchte ich wohnen!“ sagte sie unbedacht. Sie erröte tief.

In Bruno Steins Augen leuchtete es freudig auf.

„Ich möchte Sie auch gehorsamst bitten, hier zu wohnen, mein gnädiges Fräulein“, sagte er rasch. Und sich zu Frau von Krosinsky wendend, fuhr er fort:

„Gestatten mir, Gnädigste, Ihnen einen wohl-erwogenen Vorschlag zu machen. Sie sind so miserabel logiert da unten, und Sie werden auch in einem besseren Hotel noch Schattenseiten genug finden. Nun steht meine Villa leer. Sie hat noch keinen Namen, sie hat noch keine Herrinnen. Geben Sie ihr beides, verehrte Frau. Nehmen Sie auf kurze Zeit meine Gastfreundschaft an, um dem „Menschen“ durch diese Huld zu beweisen, daß Sie großmütig vergeben haben, was der „Anwalt“ aus Unkenntnis der Verhältnisse verbrach. Nicht wahr, ich thne keine Fehlbilte, gnädige Frau?“

Bestürzt sah Frau von Krosinsky ihn an. Diese opulente Gastfreundschaft kam ihr doch höchst wunderbar vor.

„Aber das geht auf keinen Fall! Sie sind so ungeheuer lebenswürdig — wie kommen wir dazu?“

Der Rechtsanwalt sah mit bescheidenem Lächeln die schöne Tochter an.

„Und Sie, mein gnädiges Fräulein? Sie flechten mir auch ein Körbchen? Wenn Sie wüßten, wie ich mich beglückt gefühlt habe in dem Gedanken, daß meinem neuerbauten Hause durch Sie die Weihe gegeben werden könnte. Daß Sie gleichsam die Glücksvorkünderin für dasselbe würden.“

„Wenn Sie das gedacht haben? Da kann ich Ihnen doch wohl!“ — sie stockte verwirrt.

Hochatmend fuhr sie fort:

„Aber es wäre von unserer Seite eine zu große Unbescheidenheit.“

„Sie willigen ein? O, welches Glück!“

Er wagte es, im Sturm seiner Gefühle Ettas Händchen an seine Lippen zu ziehen.

„Ich habe garnichts gesagt!“ betonte sie bedeutungsvoll. „Ich füge mich völlig Mamas Anordnungen. Und — Mama hat schon entschieden. Es geht nicht.“

Mit einem Blick in die Weite, dem ein Seufzer folgte:

„Schön wäre es doch gewesen!“

„Es soll schön sein!“ rief er überzeugt.

„Wir sprechen schon noch darüber! Die gnädige Frau läßt sich erbitten. Setzt aber gestatten Sie mir, auf das Wohl der Damen anzustößen.“

Der Pfropfen knallte, der Sekt perlte in den Gläsern. Man trank einander zu. Azalien und blühender Flieder — im Warmhause gezogen und den Gästen zu Ehren ins Freie gebracht — überwölften die reichgedeckte Tafel, die mit Lederbissen und Früchten aller Art bestetzt war.

Die Damen zeigten keinerlei Erkennen. Sie nahmen das ihnen Gebotene mit dem Anstand von

Königinnen entgegen, mit der Miene derer, die durch ihre Gegenwart schon Günst genug erzeigen.

Und der Rechtsanwalt dachte, nun völlig erleichtert:

„Wirklich vornehme Frauen. Die Alte sowohl wie die Junge! Ich habe also das große Los gezogen.“

Man plauderte. Man lachte und scherzte. Die Geister des Weins lachten auf und gaben dem kleinen Maße die sprühende Würze prickelnden Frohsinns.

Es war Frühlingszeit. Bis in die Herzen hinein quoll der erquickende Lenzhauch, machte sie dafreudig, unbekümmert und sehnsuchtsvoll.

In den Büschen am Fluß schlüchzten die Nachtigallen. Sonst war alles still drunten, wo die Silberseiler zu wallen begannen, die die Nacht sich ums dunkle Haupt windet.

Etta befand sich in einer seltsamen Erregung. War es die Entzagung dieses traurigen, in klösterlicher Stille verlebten Winters, war es die Frühlingsluft oder der perlende Wein? Der Uebermut sprühte ihr ans den Augen, das Scherzwort von den Lippen. Bruno Stein, der nur wenig trank, stieg nicht der Schaumwein, sondern die Liebe zu Kopf und machte ihn zum frohlaunigsten Menschen, zum wichtigsten Gesellschaftler. Etta — so sehr sie sich auch als Herrscherin fühlte — stand dennoch wieder, wie es für ihre Natur geboten erschien, in Wechselwirkung mit einem Mann, der, eben weil er das Weib in ihr weckte, alle Glanzseiten ihres Wesens in Erscheinung brachte.

Sie war hergekommen, um den Notar völlig zu unterjochen. Aber sie vergaß dieses Spiel, und sie besauerte erst recht, weil sie sich natürlich gab

(Fortsetzung folgt.)

